

SCHALOM



Samstag, 12.10.2002, 19.30 Uhr

**Konzert- und Tagungshalle
Nikolaikirche**

**Konzert des
Leipziger Synagogalchores**



FREIBERG 2002

Leipziger Synagogalchor e. V. Kunstpreisträger der Stadt Leipzig

Der Chor wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander gegründet und seit 1972 ist Kammersänger Helmut Klotz der künstlerische Leiter.

Seit seiner Gründung besteht der künstlerische Anspruch des Chores darin, synagogale Musik des 19. und 20. Jahrhunderts sowie jiddische und hebräische Folklore zu erhalten und zu pflegen.

Profilierte Solisten und Orchester treten regelmäßig mit dem Chor auf.

Der Leipziger Synagogalchor entwickelte eine umfangreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland und profilierte sich zu einem Ensemble von internationalem Rang und ist in Europa einzigartig. Er setzt sich ausschließlich aus nichtjüdischen Sängerinnen und Sängern zusammen.

Auftritte im Leipziger Gewandhaus, im Berliner Schauspielhaus, in der Berliner Philharmonie und in der Alten Oper Frankfurt a. M. sind ebenso Bestandteil der Konzerttätigkeit wie Gastspiele in Warschau, Krakau, Prag, Paris und Breslau. 1993 fanden Auftritte in Jerusalem, Haifa, Tel Aviv und Elat statt.

**Konzert des Leipziger Synagogalchores
12. Oktober 2002**

Leipziger Synagogalchor

Cornelia Entling, Alt, Opernhaus Leipzig

Ks. Helmut Klotz, Tenor, Opernhaus Leipzig

Ks. Jürgen Kurth, Bariton, Opernhaus Zürich

Ulrich Vogel, Klavier, Leipzig

Leitung: Kammersänger Helmut Klotz

Teil 1: Synagogenmusik

Ma tauwu

Bariton, Chor, Klavier (Samuel Lampel)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, deine Wohnungen, Israel.

Ham' chabe ess haner

Tenor, Chor, Klavier (Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichter löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist des Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

L' cho daudi

Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, dargestellt in einer musikalisch tänzerischen Andeutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.

Kiddusch

Tenor, Chor, Klavier (Kurt Weill)

Gelobt seiest du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstockes erschaffen; der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast, und deinen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedenken des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, denn uns hast du gewählt, uns geheiligt von allen Nationen. Gelobt seiest du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt.

Taurass adaunoj

Alt, Chor, Klavier (Louis Lewandowski)

Psalm 19, 7/8 – Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele, Gottes Zeugnis ist zuverlässig, macht Toren weise, Gottes Befehle sind gerade, erfreuen das Herz, Gottes Gebote sind lauter, erleuchten die Augen.

Haschkiwenu

Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Samuel Altmann)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Jimlauch

Alt, Chor, Klavier (Nissan Spivak)

Lobpreisender Wechselgesang auf die Heiligkeit Gottes. Der Ewige wird regieren in Ewigkeit, sein Lob soll nicht aus unserem Mund weichen.

Naariz' cho

Tenor, Bariton, Chor Klavier (Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit der Ewigen, heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit.

Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch' ma jissroel – Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Teil 2: Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Jommi

Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)
Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote – Schuhe, Hut und Ohrringe – ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht nein sagt.

Itzikl

Bariton, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)
Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chafne), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann und das Vertrauen auf die „Mamme“, die nur Sorgen hat, wie das Leben weitergehen soll.

Dajenu

Chor a cappella (Philip Moddel)
Aus der Haggadah – Rabbi Akiba zählt viele Wohltaten auf, die der Ewige seinem Volk erwiesen hat. In diesem Lied werden nur zwei Dinge aufgeführt: Wenn er uns nur von den Ägyptern befreit hätte, und wenn er uns nur die Thora gegeben hätte, dann wäre es genug gewesen.

Chossidl

Tenor, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)
Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretschan).

Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke - Halsband und Hut - zurückweist und ihn auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein Hund „in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ersten Fastentag, in der Fleischgenuss verboten ist.

Scha still

Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Die Chassidim, Anhänger einer dem inbrünstigen Gesang und Tanz zugewandten Glaubensrichtung, mahnen humorvoll zur Stille, weil der plumpe Rabbi tanzen, singen, beten und schließlich schlafen gehen will.

Denn wenn er tanzt, so meinen sie, werden die Wände erzittern, sein Gesang tötet auf der Stell den Satan; aber wenn er die heilige Lehr liest, erstirbt alles in Ehrfurcht.

As der Rebbe Elimelech

Bariton, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und lässt sich zwei Fiedler, zwei Zimble (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel und er ruft schmerzvoll aus: „Mein Kopf, ach mein Kopf!“

Horra banechar

Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergesst den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

Änderungen vorbehalten!